

Hort Harbach

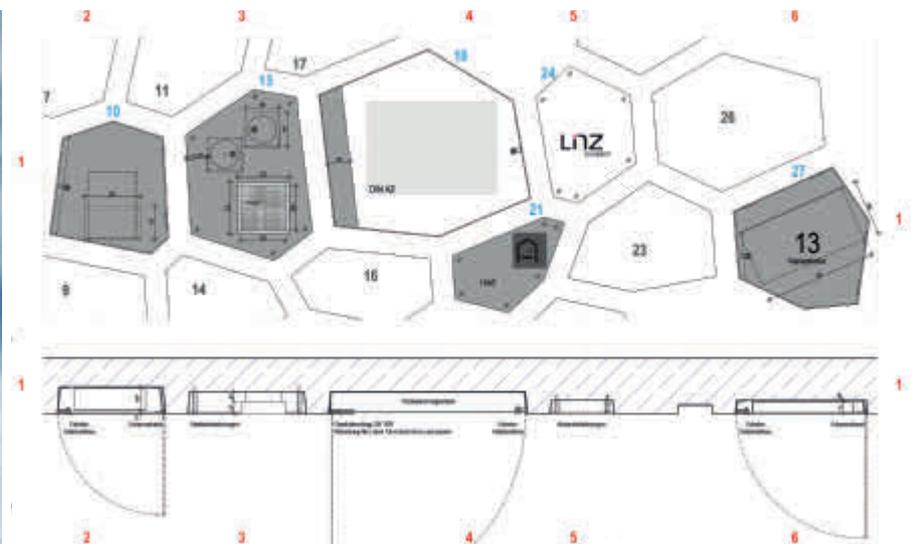
4040 Linz, 2013

Text | Marco Kienesberger, Michael Schröckenfuchs
Bilder | © Kurt Hörbst

2012 wurde seitens der Immobilien Linz ein geladener Architektenwettbewerb aus- gelobt, aus dem Kienesberger Schröckenfuchs als Sieger hervorgingen. Der Bauplatz der Anfang der Fünfzigerjahre errichteten Harbachschule im Norden von Linz ist durch den großzügigen Grünraum und den erhaltenswerten Baumbestand geprägt. Volksschule, Neue Mittelschule und Turnhalle sind als drei miteinander verbundene Gebäudeteile in diesen eingebettet.

Das Prinzip der fingerförmig in den Grünraum ragenden Bestandsbauten wird durch die Situierung des achtgruppigen Hortneubaus fortgeführt. Der längs gestreckte Baukörper schafft großzügige, den Gruppen- und Mehrzweckräumen zugeordnete Freibereiche. Die Parkanlage stellt so Ruhe- und Bezugspunkt für Hort, Ausspeisung und Nachmittagsbetreuung dar. Terrassen-, Spiel- und Sportflächen vervollständigen die Nutzungsvielfalt im Außenraum.

Der Baukörper des Hortes schält einen neuen Schulhof aus dem Gelände heraus, der erstmals eine Qualität des Ankommens, des Sammelns und des Verweilens bietet. Im Bereich des Einganges zum Kinderhort flankiert eine Stahlbetonwandscheibe die Eintretenden. In der Wettbewerbsphase noch farblich behandelt, wurde in der Überarbeitung die Wandscheibe als Verbindungsglied zwischen innen und außen mit dem Konzept des „Kunst am Bau“-Projektes verwoben. Die in die Betonscheibe eingelassenen Polygone setzen sich im Innenraum fort. Die verschiedenen tiefen Ein- drücke in den Beton nehmen in plastischer Art die Farbwechsel der Innenraum- polygone auf.





Die in die Betonscheibe eingelassenen Polygone setzen sich im Innenraum fort. Die verschiedenen tiefen Eindrücke in den Beton nehmen in plastischer Art die Farbwechsel der Innenraumpolygone auf.

Die Polygone wurden scharfkantig in die Schalung eingesetzt, manche der Polygonnischen wurden zusätzlich mit Funktionen wie Briefkasten, Klingelboard, Leuchtkasten usw. belegt. Die frei bewitterte Betonwand wurde in C25/30 B2 hergestellt, als Schalung wurde auf eine einfache Rahmenschalung zurückgegriffen, da die Oberfläche anschließend mit grobem Korn sandgestrahlt wurde – die Schalungseinsätze in den Polygonen wurden erst nach dem Sandstrahlen entfernt. Die Übertragung der Polygone auf die Schalung wurde durch 1:1-Papierausdrucke hergestellt, die, vor Ort auf die Schalung aufgebracht, die Position der Schalungsteile millimetergenau bestimmen ließen.

Projektdaten:

Adresse: Keplerstraße 13, 4040 Linz | **Bauherr:** Immobilien Linz GmbH & Co KG | **Projektleitung:** Stadt Linz, Gebäudemanagement | **Architektur:** kienesberger schröckenfuchs architektur (Marco Kienesberger, Michael Schröckenfuchs) | **Tragwerksplanung:** Wernly+Wischenbart+Partner – Ziviltechniker GmbH | **Örtliche Bauaufsicht:** GSB | **Kunst am Bau:** Andrew Phelps, Josef Schwaiger | **Bauphysik:** enicon eco-energy-consulting GmbH | **Wettbewerb:** 2010 | **Ausführung:** 2012–2013 | **Bebaute Fläche:** 1.390,48 m² | **Nettonutzfläche:** 1.891,72 m² | **Freiflächen:** 4.162,50 m² | **Bruttogeschoßfläche gesamt:** 2.592,76 m² | **Errichtungskosten:** ca. 6,94 Mio. Euro |

Autoren:

DI Marco Kienesberger
DI Michael Schröckenfuchs
kienesberger schröckenfuchs
architektur

www.kiesch.at